

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 27

Illustration: "Tschuldigung Herr Ober, könnten Sie mir nicht noch ein paar Fliegen für die Suppe bringen?"
Autor: Marsden, Ian David

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jeden Tag kamen die Ansichtskarten

«Ist Post da?» fragte Sonja, als Thomas die Treppe heraufkam.

Aus einer Handvoll Drucksachen zog er eine Ansichtskarte, auf der blaues Meer und ein noch blauerer Himmel glänzten.

«Grüsse aus Taormina von Fräulein Hugentobler», sagte er

Von Gerd Karpe

nach einem Blick auf die Rückseite der Karte.

«Sieh mal an, deine liebe Kollegin auf Sizilien», sagte Sonja mit unüberhörbarer Betonung. «Hat wohl auch nur diese schwarzgelockten Papagalli im Kopf!»

«Du brauchst nicht gleich eifersüchtig zu werden», erwiderte Thomas, ohne die Folgen zu bedenken. Sonja brach aus wie der Ätna. Die Lavamassen ihres Wortstromes erstickten jede Gegenrede.

Mit den Ansichtskarten fing es nun erst richtig an. Nachbar Hunkeler und Frau schickten Kartengrüsse aus Korsika.

«Sieh dir bloss diesen kitschigen Sonnenuntergang an», bemerkte Sonja. Herr Hunkeler hatte mal an Sonjas Frisur etwas aussetzen gehabt. Er mag keine Ponyfransen.

«Sonnenuntergänge sind niemals kitschig, allenfalls ihre Darstellung.»

«Der Mann hat doch keinen Geschmack, siehst du es nun ein?» sagte Sonja. Ein gefährliches Glitzern war in ihren Augen. Thomas nickte stumm.

Von seinem Freund Walter bekam Thomas eine Karte aus Florida.

«Walter ist geflogen», empfing er Sonja.

«Aus der Firma?»

Er hielt ihr die Ansichtskarte unter die Nase.

«Mit dem Flugzeug natürlich.» Sie betrachtete die Handschrift.

«Unausgeglichener Typ mit Neigung zu kriminellen Vergehen, triebmässig gefährdet.»

Seit Sonja sich mit Graphologie beschäftigt, ist keine Handschrift vor ihr sicher.

«Fliegen!» sagte Thomas schwärmerisch. «Losgelöst vom Staub der Erde, schwebend im endlos blauen All!»

«Du und fliegen! Wo dir schon auf der Fahrt nach Helgoland übel wird!»

Sonja litt unter der Vorstellung, dass Thomas vor allem wegen der bildhübschen Stewardessen von einer Flugreise schwärme. Sie liess deshalb nichts unversucht, ihm derartige Reisepläne auszureden.

Wenige Tage später schrieb Frau Munzinger aus Holland. Das Nordseewetter sei miserabel. Sie käme mit ihrem Mann vorzeitig zurück. «Munzingers neues Schlafzimmer ist noch nicht abbezahlt», warf Sonja ein. Von ihrem Spürsinn für die wahren Gründe war sie überzeugt.

Albrechts schickten Grüsse von der Costa del Sol, Jägers schrieben aus Finnland, Hofmanns meldeten sich von Kreta. Die Kette der Ansichtskarten riss nicht ab.

Eines Morgens sagte Sonja: «Wir werden uns revanchieren und all denen, die uns geschrieben haben, Ansichtskarten aus unserem Urlaub schicken.»

«Das finde ich nicht sehr originell», meinte Thomas.»

«Was wäre denn originell?»

«Statt Ansichtskarten Briefe zu schreiben.»

Sonja begann zu lachen.

«Du und Briefe schreiben, wo du schon bei jeder simplen Glückwunschkarte stöhnst!»

«Ich habe eine Idee. Wir werden den Spiess umdrehen. Wenn wir im nächsten Sommer nicht verreisen, musst du dir rechtzeitig die Ferienanschriften aller Freunde und Bekannten geben lassen», sagte Thomas.

«Wozu das?»

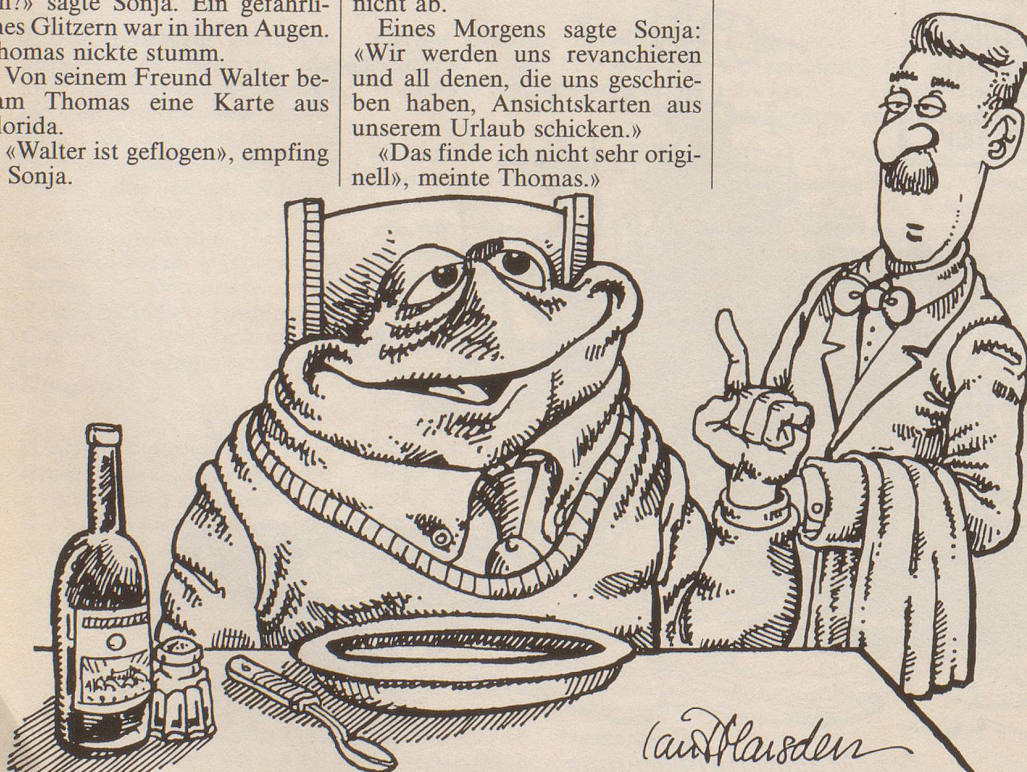
«Wir machen es umgekehrt und schicken ihnen unsere Ansichtskarten von daheim ins Ausland.»

Sonja sah Thomas verständnislos an.

«Wir machen Ansichtskarten in Eigenproduktion, in gemeinsamer Heimarbeit. Piekfeine Farbphotos! Ich denke zum Beispiel an unseren Balkon. Idyllische Motive bieten sich an: Du beim Giessen der Geranien, beim Auftragen des Schokoladekuchens. Oder ich im Liegestuhl. Vielleicht mit Zeitung und Sonnenbrille.»

«Und was schreiben wir auf die Rückseite?» fragte Sonja gespannt.

«So gemütlich ist es nur zu Hause.»



«Tschuldigung Herr Ober, könnten Sie mir nicht noch ein paar Fliegen für die Suppe bringen?»

PRISMA

Bühne Welt

In Einsiedeln wird von Laien «Das Grosse Welttheater» von Calderon aufgeführt. Ein feiner Kontrapunkt zum grossen Welttheater der Profis Ronnie, Gorbi und Co. *bi*

Konfektion

Auf was bleiben die Kleiderläden heuer sitzen? Auf den sommerlosen Sommerhosen... *-r*

Mach schnell!

Das Journal «Zeit für Dich»: «Während es ein Rentner vor 80 Jahren auf 15 Monate Ruhestand brachte — sofern überhaupt —, haben die 65jährigen im Durchschnitt noch 14 Jahre, in denen sie etwas Neues anfangen können. Die Jüngeren und Frauen einige Jahre mehr.» *-te*

Verstopfung

Stop Aids bringt eine Kon-domflut. Die Unzahl dieser Verhüterli aber verstopft Pumpen und bewirkt einen Kläranlagenstopp. «Liebesmüll» schafft neue Entsorgungsprobleme. *bi*

Holzweg

Die Regengüsse bei der Tour de Suisse waren in Wirklichkeit Himmelstränen über die organisatorische Panne der Fahrer-Fehlleitung... *kai*

Strapazen

Ein Hochzeiter auf die Frage, wie man sich so frisch verheiratet fühle: «Verheiratet, aber nicht mehr frisch!» *ea*

Amts-Kick

Beim 8. Berner Städtischen Grümpelturnier waren unter anderen beteiligt: «Batschlemmer» (Fürsorge), «Ampèreverteiler» (Elektrizität), «Gashoppers» (Gaswerk), «Atletico SIB» (Strasseninspektorat) sowie die Sieger «Dampftramkickers» (Verkehrsbetriebe). *kai*